

**POSTULAT** von Davide Loss (SP, Adliswil) und Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Behindertengerechter Ausbau des Grossmünsters

---

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wie das Grossmünster behindertengerecht ausgebaut werden kann. Namentlich sind die Wege behindertengerecht auszugestalten und eine behindertenfreundliche Toilette einzurichten.

Davide Loss  
Lorenz Schmid

Begründung:

Das Grossmünster gehört zusammen mit dem Fraumünster und der St. Peter Kirche zu den bekanntesten Kirchen der Stadt Zürich. Seine charakteristischen Doppeltürme sind das eigentliche Wahrzeichen der Stadt. Wegen seiner historischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung blieb das Grossmünster im Eigentum des Kantons. Die kirchliche und zivile Nutzung des Grossmünsters sollte in einem Rahmenvertrag zwischen dem Kanton und der Evangelisch reformierten Landeskirche geregelt werden. Leider wurde bis heute kein solcher Rahmenvertrag abgeschlossen.

Das Grossmünster ist bis heute nicht behindertengerecht ausgebaut. Zahlreiche Treppen, Stufen und Kanten verhindern einen Besuch durch Personen mit einer Mobilitätseinschränkung. Namentlich können solche Personen den Eingangsbereich beim Hauptportal und auf der Limmatseite nicht betreten. Auch zur Empore mit der neu eingebauten Schriftensammlung ist der Weg nicht behindertengerecht. Dabei geht es nicht nur um Mobilitätseinschränkungen. Auch gibt es im Grossmünster zahlreiche Sehbeeinträchtigungen und auch kognitive Beeinträchtigungen. So gibt es kaum eine Signalisation.

Sodann braucht es eine behindertenfreundliche, öffentliche Toilette. Die Toilette im Untergeschoss kann eine Person im Rollstuhl nicht erreichen, denn die vor rund zehn Jahren umgebaute öffentliche Toilette verfügt über kein behindertenfreundliches WC. Den Betroffenen bleibt oft nur der Weg zur Helferei.

Seit Jahren wird über einen behindertengerechten Umbau nachgedacht – jedoch ohne konkrete Schritte. Im 21. Jahrhundert ist ein behindertengerechter Ausbau dieser historischen, kulturgeschichtlichen und touristisch bedeutenden Kirche kein Luxus. Ein behindertengerechter Ausbau sollte möglich und mit verhältnismässig geringen Kosten realisierbar sein.